

## ***„Herzinfarkt bei Frauen wird noch zu oft übersehen“***

### **Interview mit Dr. Jana Boer, niedergelassene Kardiologin und Sprecherin der Arbeitsgruppe Gendermedizin im BNK**

**Frau Dr. Boer, am 6. Februar 2026 findet der „National Wear Red Day“ statt. Was verbirgt sich hinter diesem Aktionstag?**

**Dr. Jana Boer:** *„Der „National Wear Red Day“ ist ein von der American Heart Association initiiertes Aktionstag, der in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und dem Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) umgesetzt wird. Zahlreiche Praxen und Kliniken beteiligen sich mit Informationsmaterialien, Vorträgen und Aktionen für die Öffentlichkeit. Ziel ist es, gezielt auf die besondere Situation von Frauen in der Herzmedizin aufmerksam zu machen.“*

### **Warum ist ein eigener Aktionstag nötig – trotz der breiten Aufklärung zu Herzinfarkt und Herz-Kreislauf-Erkrankungen?**

**Dr. Boer:** *„Weil Frauen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen andere Symptome, Risikofaktoren und therapeutische Besonderheiten aufweisen als Männer. Dennoch werden diese Unterschiede noch immer zu wenig berücksichtigt. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in Deutschland weiterhin die häufigste Todesursache bei Frauen. Deshalb ist eine Sensibilisierung aller Beteiligten entscheidend: Frauen müssen ihre Symptome besser einordnen können, das Umfeld muss Warnzeichen ernst nehmen, und auch Ärztinnen und Ärzte sollten Herz-Kreislauf-Erkrankungen häufiger als Ursache unspezifischer Beschwerden in Betracht ziehen. Das Tragen roter Kleidung am 6. Februar soll genau darauf aufmerksam machen.“*

### **Welche Warnsignale sollten Frauen besonders ernst nehmen?**

**Dr. Boer:** *„Typische Warnzeichen eines Herzinfarkts bei Frauen sind häufig unspezifisch. Dazu gehören Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, ausgeprägte und unerklärliche Müdigkeit, Schmerzen im Oberbauch oder im Rücken – insbesondere zwischen den Schulterblättern –, Schweißausbrüche sowie ein allgemeines Unwohlsein. Die klassischen Brustschmerzen, wie sie bei Männern häufig auftreten, können fehlen oder nur schwach ausgeprägt sein. Diese Symptome werden leider oft als Magenprobleme oder Stress fehlinterpretiert. Dadurch geht wertvolle Zeit für eine wirksame Behandlung verloren – mit potenziell tödlichen Folgen.“*

**Die Gendermedizin gilt als interdisziplinärer Forschungszweig der Medizin. Wie ist der aktuelle Stand auf dem Gebiet der Kardiologie?**

*Dr. Boer: „Die wissenschaftliche Datenlage zeigt inzwischen sehr klar, dass geschlechtsspezifische Unterschiede sowohl in der Diagnostik als auch vor allem in der Therapie berücksichtigt werden müssen. Das gilt unter anderem für die koronare Herzkrankheit, den Myokardinfarkt, die arterielle Hypertonie, Kardiomyopathien sowie alle Formen von Herzrhythmusstörungen. Gemeinsam mit der DGK wurde in einem aktuellen Positionspapier die bereits existierende Studienlage bei allen Krankheitsbildern auf dem Gebiet der Kardiologie zu geschlechtsspezifischen Unterschieden aufgearbeitet. Hier zeigt sich, wie wichtig die Beachtung geschlechtsspezifischer Diagnostik und Therapie und deren Umsetzung in der täglichen klinischen Praxis ist.“*

**Über den BNK e. V.**

Der BNK ist der größte Kardiologenverband auf vertragsärztlicher Ebene in Deutschland. Er hat derzeit rund 1.200 Mitglieder und repräsentiert damit über 90 Prozent der kardiologischen Praxen. Der Verband ging aus einer Arbeitsgemeinschaft hervor, die 1979 von knapp 100 Fachärzten gegründet wurde. Heute sind die Mitglieder des BNK auf regionaler und Bundesebene in zahlreichen Ausschüssen, Projektgruppen, gesundheits- und berufspolitischen Gruppierungen und in vielen Gremien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK) aktiv. Seinen juristischen Sitz hat der BNK in München. Weitere Informationen rund um den BNK finden Sie unter [www.bnk.de](http://www.bnk.de).

**Ansprechpartner für die Presse:**

**Pressesprecher**

BNK e. V.  
Dr. med. Heribert Brück  
Tenholter Str. 43a  
41812 Erkelenz  
Tel.: 02431.20 50  
E-Mail: [presse@bnk.de](mailto:presse@bnk.de)

**Pressebüro**

Imke Salzmann  
Tel.: 0173-94 92 523  
E-Mail: [pressebuero@bnk.de](mailto:pressebuero@bnk.de)